Von Liebe zerstört

Wir gehörten nie zusammen

Von Sitamun

Kapitel 3: Hallo Kaoru ...

Hallo Kaoru ...

Weißt du, es hat mich ziemlich viel Überwindung gekostet, überhaupt zu einem Stift zu greifen und dir etwas zu schreiben.

Es ist nicht mein erster Versuch und ich habe nicht mitgezählt.

Ehrlich gesagt, fühle ich mich immer noch unwohl, obwohl mir ein Anfang bereits gelungen ist.

Ein Anfang über komplett Sinnloses ...

Sag mir, mein Bruder, wie ist es dir ergangen? In der Zeit, in der wir nicht mehr zusammen waren? Immerhin ist es ja bereits Jahre her, dass du gegangen bist.

Weißt du, ich habe ziemlich lange gebraucht, um herauszufinden, dass deine letzten Worte mir galten, dass du nicht einmal im Traum daran denken würdest, dir Sorgen zu machen um ... du weißt, wen ich meine ...

Ich wage es nicht, den Grund zu erwähnen, der dich zum Gehen bewegte; vermutlich hasst du ihn immer noch, weswegen auch immer.

Ich habe mir viele Gedanken darüber gemacht, warum dich dieser Grund so zum Kochen brachte, dass du schließlich gingst. Manchmal mehr, manchmal weniger und immer noch habe ich das Gefühl, am Anfang zu stehen.

Ständig kriege ich von Vater zu hören, wie sehr wir uns trotz der Trennung noch ähneln würden.

Ständig sagt er mir, wie sehr ihn eine meiner Antworten doch an dich erinnern würde.

Ich weiß nicht, was er meint, denn immer, wenn ich versuche, so zu sein wie du, so, wie er dich mir beschreibt, dann glaube ich, nie zu einem Schluss kommen zu können, denn mittlerweile habe ich eingesehen, dass nur unser Aussehen identisch ist.

Unsere Charaktere sind sich genauso ähnlich wie die von zwei "normalen" Geschwistern. Zwilling zu sein macht uns nicht zu etwas besonderen - auch wenn ich das sonst immer glaubte.

Und trotzdem stehen wir an zwei verschiedenen Orten der Welt und wissen nicht, was

der andere gerade macht.

Ich habe Vater oft gefragt, weißt du, aber er wollte mir kein einziges Mal verraten, wo du bist. Das einzige, was er sagte, war, ich müsste nur meinen Kopf anstrengen. Unser wunderbarer kleiner Club, den wir in der High School hatten, beherbergt die Antwort. Also habe ich versucht, die Orte herauszufinden, die mit dem Host Club eine besondere Verbindung haben, aber es gibt zu viele ... Kyouya und Tamaki haben mir angeboten zu helfen, aber ich habe ihre Hilfe abgelehnt. Die Suche nach dir wollte ich alleine beginnen und auch alleine beenden, obwohl ich mir sicher bin, dass auch sie ihre persönliche Suche gestartet haben, denn immerhin warst du auch ihr Freund.

Das soll jedoch keinerlei Vorwurf sein.

Ich hoffe und wünsche mir, den Grund für deinen Hass - es muss Hass gewesen sein, denn je mehr ich mich an den Ausdruck in deinen Augen erinnern versuche, wenn dein Blick auf sie fiel, desto mehr sehe ich Hass darin - irgendwann herauszufinden und dich irgendwann selbst fragen zu können, warum du ihn verspürt hast. Ich kann nicht meine ganzen Gedanken in diesen einen Brief schreiben - vielleicht wirst du ja neugierig und schreibst mir eine Antwort. Du weißt ja, wie ich zu erreichen bin.

Und vielleicht kommst du auch vorbei und sagst mir deine Antwort ins Gesicht. Sagst mir, wo du die Zeit über warst, in der wir nicht zusammen waren.

Mein innigster Wunsch, mein Leben genauso wie es begonnen hat an deiner Seite zu beenden hat sich nicht geändert und, weißt du, liebster Bruder, das ist der einzige Grund, warum ich noch lebe.

Weil ich dich noch nicht gefunden habe.

Bitte melde dich.

In Liebe,

Hikaru

Ich lege das Papier vor mir auf den Schreibtisch, auf die anderen Texte, von mir geschrieben, über ihn.

Unsere Schrift ... allein das Papier lässt erkennen, dass der Brief und die anderen Texte nicht am selben Tag und vermutlich auch nicht von derselben Hand geschrieben worden sind.

Ich starre auf die Zeilen, die nicht nach dem Hikaru klingen, den ich mal kannte.

Schon immer ist mir klar gewesen, dass auch er nicht derselbe bleiben würde, aber ich habe es nie glauben können, nie wirklich vorstellen.

In meinen Gedanken war er immer noch der für sein Alter etwas kindische junge Mann, der nach Situationen, die er allein bewältigen musste, zu mir gerannt kam.

Und nun dieser Brief.

Dieser Brief klingt nicht danach.

Nach dieser Person.

Er klingt nach einem jungen Mann, der für kurze Zeit aus seinem Geschäftsalltag entflohen, sich endlich in die vergönnte Pause gleiten ließ und direkt zum Stift griff um diese Zeilen zu schreiben.

Zeilen voller Respekt, Sehnsucht und bitterer Gedanken.

Dass er den Namen jener Frau nicht erwähnte, sie bestmöglich umschrieb - soll das heißen, er ahnt, was mich beschäftigt?

Soll das heißen, dass es ihm zu weh tut, ihn zu schreiben, weil er es nicht verkraften kann, dass sein Bruder die Frau hasst, die sein Herz in den Händen hält?

Tut sie das überhaupt?

Es klingt nicht danach.

Nach solchen Gefühlen.

Es klingt einfach nur so, als drehten sich seine Gedanken einzig und allein um mich.

Mein Bruder ...

Was beschäftigt ihn wirklich?

Ich nehme den Brief wieder in die Hand, überfliege ihn kurz, falte ihn dann wieder, verstaue ihn im Briefumschlag.

Ich weiß nicht genau, was ich denken, was ich fühlen soll ...

Nie im Leben hätte ich geglaubt, dass er mich suchen würde.

Ich glaubte, er wäre viel zu eingenommen von seiner Liebe zu -

Liebt er sie überhaupt?

Ich weiß überhaupt nichts mehr.

Was um alles in der Welt soll ich nun tun?

Immerhin - auch wenn ich mich nicht so benommen habe - ist er mein Bruder.

Aber ... sind Zwillinge wirklich nichts Besonderes?

Wie soll ich das herausfinden?

Zu viele Fragen ... Kopfschmerzen ...

Halb acht - Zeit loszugehen.

Der Brief landet in einer Schublade, die anderen, die der Angestellte vorhin brachte, nehme ich mit.